

# Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 3. Sonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, 24./25. Januar 2026



KATHOLISCHE PFAREI  
ST. JOHANNES BAPTIST  
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

**Eingangslied: GL 142,1+2 „Zu dir, o Gott“**

**Eröffnung und Begrüßung:**

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: **AMEN**

V: Gott, der uns einlädt, seine Botschaft in Beziehung zu leben, ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

**Einführung:**

„Kehrt um!“, die Botschaft des Johannes, zu den Wurzeln des jüdischen Gottesglaubens zurückzukehren, wird von Jesus als ein Angebot Gottes zu einem erfüllten Leben verkündet. Manche übersetzen an dieser Stelle „Denkt größer!“, um diesem Angebot Jesu Nachdruck zu verleihen.

Lassen wir uns heute also unsere Enge weiten, unsere Hoffnungslosigkeit wandeln, unserem Leben eine neue Perspektive schenken und rufen zu dem, der mit uns einen neuen Anfang setzen will:

**Kyrie: GL 437,1-4 „Meine engen Grenzen“**

**Vergebungsbitten:**

Gott, Du schenkst uns Vergebung und Versöhnung, damit wir offen werden für Dein Reich. Nimm unseren Lobpreis entgegen:

**Gloria: GL 383,1-3 „Ich lobe meinen Gott“**

**Tagesgebet:**

Gott,  
Du willst, dass wir frei  
und groß unser Leben gestalten  
und dabei füreinander da sind.  
Nimm von uns, was uns von Dir  
und unseren Mitmenschen trennt.  
Senke Deine Botschaft vom Himmelreich  
in unsere Herzen ein.  
Mach uns stark,  
damit wir den Spuren Deines Sohnes folgen,  
der mit Dir und dem Heiligen Geist  
lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.  
AMEN.

**Einführung zur ersten Lesung:**

Es scheint alles verloren. Das Volk ist zerstreut. Aber der Prophet gibt die Hoffnung auf einen Neuanfang nicht auf – und weiß dies auch zu begründen.

**Erste Lesung (Jes 8,23b-9,3):**

Aus dem Buch des Propheten Jesaja:

*Wie der Herr in früherer Zeit das Land Sebulon und das Land Naftali verachtet hat, so hat er später den Weg am Meer zu Ehren gebracht, das Land jenseits des Jordan, das Gebiet der Nationen. Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todes schattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenkest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian.*

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

**Antwortgesang:**

**KV:** *Der HERR ist mein Licht und mein Heil.*

**Der HERR ist mein Licht und mein Heil: \***

**Vor wem sollte ich mich fürchten? \***

**Der HERR ist die Zuflucht meines Lebens: \***

**Vor wem sollte mir bangen? - KV**

**Eines habe ich vom HERRN erfragt, dieses erbitte ich: \***

**im Haus des HERRN zu wohnen alle Tage meines Lebens;**

**die Freundlichkeit des HERRN zu schauen \* und nachzusinnen in seinem Tempel. - KV**

**Ich aber bin gewiss, zu schauen \***

**die Güte des HERRN im Land der Lebenden.**

**Hoffe auf den HERRN, /**

**sei stark und fest sei dein Herz! \***

**Und hoffe auf den HERRN! - KV**

**Einführung zur zweiten Lesung:**

Spaltung soll es in der christlichen Gemeinde nicht geben. Denn wir folgen nicht charismatischen Menschen, sondern allein Jesus“

## Zweite Lesung (1 Kor 1,10-13.17):

Aus dem ersten Korintherbrief:

**Ich ermahne euch, Brüder und Schwestern, im Namen unseres Herrn Jesus Christus: Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid vielmehr eines Sinnes und einer Meinung! Es wurde mir nämlich, meine Brüder und Schwestern, von den Leuten der Chloë berichtet, dass es Streitigkeiten unter euch gibt. Ich meine damit, dass jeder von euch etwas anderes sagt: Ich halte zu Paulus - ich zu Apollos - ich zu Kephas - ich zu Christus. Ist denn Christus zerteilt? Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden? [...] Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.**

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

## Hallelujaruf:

GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

**Jesus verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden.**

GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

## Evangelium (Mt 4,12-23):

Aus dem Evangelium nach Matthäus.

**Als Jesus hörte, dass Johannes ausgeliefert worden war, kehrte er nach Galiläa zurück. Er verließ Nazaret, um in Kafarnaum zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naftali. Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist: Das Land Sebulon und das Land Naftali, die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa: 16 Das Volk, das im Dunkel saß, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen. Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und**

**richteten ihre Netze her. Er rief sie und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus nach. Er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in den Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden.**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: *Lob sei Dir Christus.*

## Hallelujaruf:

GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

## Auslegung:

Schnell könnte man bei diesem Evangelium bei der Berufung der ersten Jünger Jesu hängen bleiben. Der Anfang scheint eher belanglos zu sein: Zeit- und Gebietsangaben, die uns heute nichts mehr sagen. Ein Verweis auf ein Prophetenzitat und ein Umzug von Jesus. Aber genau hierin liegen die Kernaussagen des Autors des Evangeliums für die Gemeinde, für die er es geschrieben hat. Nur so verstehen sie die Bedeutung des Jesus von Nazareth und seiner Botschaft.

Das vierte Kapitel des Matthäusevangeliums gilt als Scharnier zwischen der Vorgeschichte und dem Verkündigungsteil des Jesus von Nazareth. Hier endet die Erzählung Johannes des Täufers und gleichzeitig werden die wichtigen Protagonisten eingeführt: Jesus, Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes. Im weiteren Verlauf werden diese zu Hauptakteuren der Erzählung.

Zugleich wird ein Ortswechsel beschrieben, der in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzen ist: Jesus, der in Nazareth aufgewachsen ist, geht nicht nach Jerusalem, um seine Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes zu verkünden. Ihn zieht es auch nicht ins Kernland des jüdischen Volkes oder etwa zurück nach Bethlehem. Er begibt sich in das Randgebiet zwischen dem Kernland des Volkes Gottes und dem heidnischen Gebiet, in die Nähe des Sees von Galiläa. Dort leben Juden, bei denen - so würden wir es heute ausdrücken – der Glaube an den Gott Israels verdunstet ist. Für sie ist das Jude-Sein eher etwas Traditionelles, aber nicht die prägende Lebensweise. Zugleich vermischt sich die Bevölkerung mit Menschen, die nicht zum Judentum gehören, anderen Göttern folgen oder sich nur ein wenig von den jüdischen Traditionen inspirieren lassen. Alles in allem ist in diesem Gebiet zur damaligen Zeit Religion nicht das vorherrschende Thema. Hier gilt es den Alltag zu bewältigen und das Leben so gut es geht zu meistern.

Genau dort setzt Jesus mit seiner Verkündigung an: „Kehrt um! Das Himmelreich ist nahe!“ Bei Johannes dem Täufer ist der Umkehrruf eine Warnung vor einer drohenden Katastrophe. Jesus lädt mit den gleichen Worten zu einer neuen Lebensweise ein, die eine Lebenshaltung der Freiheit aufgrund des Vertrauens an Gott voraussetzt.

Was Jesus da macht, klingt nicht gerade sehr erfolgversprechend. Zumindest würden heutige Werbestrategen davon abraten. Wer heute eine wichtige Botschaft hat und damit wirklich etwas erreichen will, muss nicht nur in Sozialen Medien größtmögliche Reichweiten generieren. Er muss auch dorthin gehen, wo die Entscheidungsträgerinnen und -träger sitzen: in die großen Metropolen und Hauptstädte der Länder. Dort fokussieren sich nicht nur jene, die tatsächlich entscheiden. Auch die Medien haben dort ihre Kameras und Mikrophone, die Verbände und Lobbyisten ihre Zentralen und jene, die gesellschaftlichen Einfluss haben, sind dort vermehrt anzutreffen.

Zudem benötigt man ein Netzwerk von Menschen, die gut kommunikativ ausgebildet und mit einheitlicher Strategie ausschwärmen, um die gewünschte Botschaft zu verbreiten. Das kann von einem unbedeutenden Nest am Seeufer aus nicht gelingen und schon gar nicht mit ein paar Arbeitern, die zwar für ihren Bereich Fachleute sind, aber keinerlei strategische und kommunikative Kompetenz mitbringen.

In Kafarnaum, das am See liegt, könnte man vielleicht eine kleine Erholungsresidenz, oder ein Zentrum für Führungskräfte einrichten. Aber das Verbreiten einer wichtigen Botschaft muss auf den Straßen und Plätzen geschehen, dort, wo Menschen zusammenkommen, wo Neugierde herrscht, Bereitschaft für Neues da ist. Paulus geht später in Athen auf den Areopag – dort hört man gerne solche prophetischen Reden und messianische Botschaften. Aber doch nicht in der Provinz. Doch Jesus geht genau diesen anderen Weg und legt damit seine Spur bis heute.

Dass Paulus später auf den Areopag geht, ist eher eine Nebensache. Bedeutsam bis heute ist der Anfang, den Jesus wählt. Jesus will keine Revolution und keinen Umsturz von bestehenden Verhältnissen. Ihm schwebt Größeres vor und dafür braucht er nicht die Berufslobbyisten und Bedenenträger; nicht jene, die in ihren Vorstellungen eingefahren oder in alten Traditionen verhaftetet sind. Er will jene erreichen, die sonst niemand sieht, die unter dem Radar laufen, die von anderen bewusst

übersehen oder gar ausgeschlossen werden. Er fängt auch mit denen an, für die Religion nur mehr Tradition und Nebensache geworden ist, weil sie zu sehr mit ihrer Arbeit, ihren Sorgen um der Bewältigung des Alltags beschäftigt sind.

Ihnen lebt er vor, was der Prophet verkündet: Wen er anspricht, erfährt in den finsternen Situationen seines Lebens ein helles Licht; wem er begegnet, dem hat er inmitten von Katastrophenmeldungen eine gute Botschaft; er richtet jene auf, die ganz unten sind; er zeigt jenen, die in ihren Lebensvollzügen gefangen sind, einen Weg zu innerer Freiheit; und jenen, die sich unglücklich eingerichtet, mit dem Alltagsgrau abgefunden haben, zeigt er neue Perspektiven.

Und all das ist für Jesus keine Parole oder plakative Botschaft, sondern ein Angebot, das auf der Beziehung von Mensch zu Mensch basiert. Deshalb geht er auf Einzelne zu, öffnet sich für den konkreten Menschen und dessen Lebenssituation und lädt ein zu einem neuen Leben. „Himmelreich“ ist keine Machtfrage, sondern eine Lebenseinstellung, die auf Beziehung zu Gott und den Menschen und auf einer inneren Freiheit, die darauf aufbaut, gründet.

Viele Menschen heute leben in großen Sorgen. Religion spielt kaum noch eine Rolle in unserem Land. Christliche Kernländer gibt es schon lange nicht mehr – und wenn, dann überwiegt die Tradition den Glauben. Es ist also die perfekte Zeit, ein neues Zeitalter anzustoßen, wie es Jesus getan hat: die Beziehung zu Gott und den Menschen zu stärken. Hoffnung, Hilfe, Ansehen der Einzelnen vorzuleben. Menschen ernstnehmen und sich ihnen anvertrauen. So wächst vielleicht nicht die Zahl der Gottesdienstteilnehmenden, die Bedeutung von Religion und Kirche. Aber das „Himmelreich“, das Jesus damals, im Randgebiet den Randsiedlern begonnen hat, wird durch jene, die damit nicht rechnen, spürbar und sichtbar – durch Menschen, die damit konkret und alltäglich neu beginnen. Amen!

**Glaubensbekenntnis:** gebetet

**Fürbitten:**

*Jesus schenkt den Menschen Licht, Hoffnung, Perspektive und Fülle des Lebens. So bitten wir:*

- Stärke jene Menschen, die in sozialen Berufen anderen Menschen beistehen, sie beraten, Zeit für sie haben, Pflege- oder Erziehungsdienste übernehmen!

*A: Wir bitten Dich erhöre uns!*

- Begeistere die Christinnen und Christen unserer Zeit für Deine Botschaft, damit sie durch ihr alltägliches Leben Dein Himmelreich bezeugen!
- Ermutige die Entscheidungstragenden unserer Zeit, Wege der Feindschaft und des Egoismus zu verlassen und Schritte auf eine weltweite Zukunft in Würde und Freiheit zu gehen!
- Erfülle die Verantwortlichen in den Religionen mit Deinem Geist, damit sie - ihren Überzeugungen treu bleibend – Frieden stiftend in den Gesellschaften wirken!
- Schenke unseren Verstorbenen die Fülle des Lebens in Dir und richte die Hinterbliebenen mit Deinem Trost und Deiner Nähe auf!

*Denn Du willst, dass Mensch und Schöpfung miteinander leben. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.*

**Lied: GL 146 „Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch“**

**Einleitung zum Vater unser:**

V: Um die Kraft, das angebrochene Reich Gottes mit Leben zu erfüllen, bitten wir mit Jesu Wörtern:

A: *Vater unser ...*

**Einleitung zum Friedensgruß:**

V: Friede kann nicht vertraglich gesichert werden. Friede muss eine Haltung werden. Darum bitten wir:

*Herr Jesus Christus, erfülle uns und stärke uns und alle Menschen mit Deinem Frieden!*

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

**Meditation:**

lass los  
was dich gefangen hält

lass liegen  
was dich hindert  
aufzusehen  
aufzuatmen  
aufzustehen

Mut  
zu folgen  
seinem Blick  
und Wort  
Komm!  
(Angela Boog)

**Danklied: GL 392,1+4+5 „Lobe den Herren“**

**Schlussgebet:**

Gott,  
in Deinem Wort und Deinem Mahl,  
stärkst Du uns für unseren Alltag.  
Bleibe bei uns,  
damit wir Dich nicht aus dem Blick verlieren,  
sondern Dir folgen auf dem Weg  
zu den Menschen.  
Darum bitten wir durch Christus,  
unseren Bruder und Herrn.  
AMEN.

**Segen:**

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Für Euren Weg zu den Menschen,  
um mit ihnen und für sie Reich Gottes zu leben,  
segne Euch der gute und treue Gott  
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*